

Steckbriefe aller Preisträger*innen

Deutscher Lehrerpreis – Unterricht innovativ 2020

Kategorien

**„Vorbildliche Schulleitung“
„Unterricht innovativ“
„Ausgezeichnete Lehrkräfte“**

SPERRFRISTEN

Bitte behandeln Sie diese Informationen vertraulich und beachten Sie dazu unbedingt die folgenden wichtigen Hinweise zu den Sperrfristen:

- Über die Preisträger*innen der Kategorie **„Ausgezeichnete Lehrkräfte“** kann bereits morgens am Tag der Preisverleihung, d. h. am Dienstag, dem 4.05.2021, **vollständig** berichtet werden.
- In der Kategorie **„Unterricht innovativ“** kann am 4.05.2021 morgens **lediglich** darüber berichtet werden, welche Lehrkräfte-Teams einen Preis gewinnen werden, nicht jedoch über die genaue Platzierung.
- In der Kategorie **„Vorbildliche Schulleitung“** kann am 4.05.2021 morgens **lediglich** darüber berichtet werden, welche Schulleitungen einen Preis gewinnen werden, nicht jedoch über die genaue Platzierung.

Achtung: Die Platzierungen (1. bis 3. Preis und Sonderpreise) der Teams aus „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ können **ab Dienstag, 4.05.2021, 13.00 Uhr**, vermeldet werden, da die Teams ihre Platzierung erst während der Preisverleihung erfahren.

Wettbewerbs-Kategorie

„Vorbildliche Schulleitung“

(sortiert nach Platzierung)

Wettbewerbs-Kategorie „**Vorbildliche Schulleitung**“
Erster Preis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule: Grundschule Herten-Mitte

Schulleitung:

v.l.n.r.:

Stephanie Lehmann

Susanne Schäfer



Personalentwicklung und Personalmanagement:

Die Schulleiterinnen

- fördern eine kontinuierliche Weiterqualifizierung für Team und Leitung, die sich am Schulprogramm, an Kompetenzen und an aktuellen Erfordernissen orientiert
- delegieren transparent Aufgaben und Zuständigkeiten im Team
- erkennen Interessen und Fähigkeiten der Kolleg*innen und unterstützen deren Weiterentwicklung
- betonen das pädagogische Selbstverständnis
- praktizieren eine konstruktive Feedback- und Gesprächskultur
- leben eine von Toleranz und Respekt geprägte Grundhaltung
- gehen empathisch und angemessen mit physischen und psychischen Belangen des Kollegiums um

Unterrichtsentwicklung und -management:

Die Schulleiterinnen

- entwickeln gemeinsam mit dem Team kontinuierlich Unterrichts- und Schulprojekte, z.B. www.zaubereinmaleins.de, die über die Internet-Plattform deutschlandweit Beachtung finden
- erarbeiten insbesondere für den Deutschunterricht für die heterogene Schülerschaft differenzierte und individuelle Materialien, z.B. den „HerMi-Buchstabenweg“, die mit großem Erfolg eingesetzt, evaluiert und weiterentwickelt werden
- stärken eine auf Schüler*innen bezogene und altersadäquate Werterziehung und Persönlichkeitsentwicklung (siehe Auszug Facebook-Post)

Auszug aus Facebook-Post der Schulleitung während der Corona-Schulschließung (18.3.2020):

Liebe Eltern, es gibt Zeiten im Leben, da treten schulische Belange und Richtlinien und Lehrpläne in den Hintergrund. Ihre Kinder können jetzt viel mehr lernen als Grammatik, Mathematik, Englisch und Co. Was wir jetzt alle lernen können und sollten, sind Werte zu verstehen und umzusetzen. Werte, wie: Solidarität, Geduld, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe, Dankbarkeit, Herzensbildung. Dies und noch viel mehr ist weitaus mehr wert als jede Rechenaufgabe, jede Englischlektion, jedes Arbeitsblatt. Ihr Kind ist nicht wertvoller, nur weil es nun stundenlang über Schulmaterial schwitzen muss. Ihr Kind erfährt nicht mehr Anerkennung und es wird auch nicht zwangsweise mit jeder Lektion klüger und „besser“. Alles, was nun gerade schulisch nicht geschafft werden kann, holen wir ganz einfach nach. Nehmen Sie unsere Angebote wirklich nur als Angebot wahr. Schauen Sie, was zu Ihrem Kind und Ihrer familiären Situation passt. Nutzen Sie die Zeit, um wertvolle gemeinsame Momente zu schaffen – das kann unser Material nicht. Aber Sie können das! Geben Sie gut auf sich und Ihr Kind acht in dieser bewegten Zeit. Lassen Sie zu, dass Schule gegenüber der derzeitigen weltweiten Situation einfach unwichtig ist! Wir arbeiten im Hintergrund eifrig daran, Schule für Ihr Kind weiter vorzubereiten und zu entwickeln. Und wenn die Schulen dann wieder geöffnet werden, starten wir gemeinsam neu durch und haben sicher dennoch – oder gerade deswegen - viel mehr gelernt, als wir denken und annehmen. Die Bildung des Herzens geht nun vor!?“

Organisationsentwicklung und Schulmanagement:

Die Schulleiterinnen

- pflegen und leben eine außerordentlich zugewandte Willkommenskultur mit vielfältigen Angeboten zum Schulstart
- bauen für ihre Schule im sozialen Brennpunktbezirk ein kompetentes Netzwerk mit Kooperationspartnern (z.B. Haus der Kulturen, Familienbüro, Kirchengemeinden, Erziehungsberatungsstellen) und mit anderen Schulen auf und aus
- praktizieren eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern. Insbesondere im Corona-Jahr gelingt ihnen eine hervorragende Kommunikation mit den Familien, so dass kein Kind vergessen wird und zurückbleibt.
- kooperieren vorbildlich mit Vertreter*innen von Kitas und Schul-Sozialarbeit
- steuern eine schrittweise Vorbereitung und effiziente Umsetzung der „Digitalen Welt“ in die Gremien- und Kommunikationsstruktur der Schule
- beziehen das Kollegium in Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ein.

Zitate aus Einreichungen:

„Seit vielen Jahren arbeiten Frau Schäfer und Frau Lehmann bereits eng zusammen und stecken viel Kraft und Herzblut, aber auch Sachverstand und Kompetenz in die Gestaltung des Schullebens, so dass alle Kinder, Eltern und Lehrer unseren Lernort als Wohlfühlort erleben.“

„Durch die Schulleitung bekommen wir Lust und haben Freude daran etwas verändern zu wollen, weil die Beiden selbst zu 100% dahinterstehen.“

„Sie stehen hinter uns, stärken uns den Rücken und geben uns Sicherheit bei unserer täglichen Arbeit.“

„Dieses kompetent und durchdacht aufgebaute Netzwerk ermöglicht es unserem Team, in jeder Lage angemessen zu agieren und unseren Schüler*innen bestmögliche schulische und außerschulische Unterstützung zu ermöglichen.“

Wettbewerbs-Kategorie „**Vorbildliche Schulleitung**“ **Zweiter Preis**

Bundesland: Baden-Württemberg

Schule: Maria-Sibylla-Merian-Schule Wiesloch, Grundschule

Schulleitung:

Simone Starke, Rektorin (Mitte) und
Projektleiterin

Daniela Maurath, Konrektorin (links)

Simone Uhlig, Lehrerin (rechts)



Personalentwicklung und Personalmanagement:

Das Schulleitungs-Team

- führt mit Humor, Mut und Fürsorge
- ist Vorbild und motiviert durch:
 - wertschätzendes, respektvolles Miteinander auf Augenhöhe
 - klares, kompetentes, souveränes Führungshandeln
 - verlässliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit
 - effiziente Unterstützung vorhandener Potenziale
 - Fördern von Eigeninitiative und Selbstständigkeit
 - Partizipation an Entscheidungen und Projekten
 - produktive ressourcenachtende, positive Arbeitsatmosphäre
 - Einfühlungsvermögen für Wohlergehen und Gesundheit
 - hervorragende Feedbackkultur
 - aktives Zuhören

Unterrichtsentwicklung und -management:

Das Schulleitungs-Team

- betreibt die innovative Weiterentwicklung des umfassenden musischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsangebots durch Projekte wie z.B. Discemotorik, Reflexintegrationstraining und digitale Lernangebote
- setzt Impulse für die Umsetzung neuer Ideen, fachbezogener Erkenntnisse, kreativer Ansätze, z.B. durch Erstellen von Lernvideos, digitalen Lerneinheiten

Organisationsentwicklung und Schulmanagement:

Das Schulleitungs-Team

- initiiert vorausschauende, innovative Konzeptentwicklung
- legt Wert auf einen strukturierten Medienentwicklungsplan mit passgenauer Hard- und Software
- setzt engagiert den kontinuierlichen, breitgefächerten Ausbau von „Ganztagsschule“ mit Modellcharakter in der Region um
- schafft eine gelungene breite Vernetzung mit Schulen, Institutionen in der Region und darüber hinaus
- managt während der Corona-bedingten Schulschließung die Aufgaben mit einer transparenten, sachlichen und klaren Kommunikation

Zitate aus Einreichungen:

„Sie hat Managementkompetenzen, von denen sich viele sogenannte Topmanager eine große Portion abschneiden könnten (...).“

„Zudem hat sie Humor und eine Schlagfertigkeit, die begeistert, sie ist mutig und bietet auch anderen die Stirn, wenn nötig, sie verhandelt diplomatisch und klug und bestens vorbereitet, sie setzt sich für die Belange ihrer Schule ein und verliert nie ihr Ziel aus den Augen.“

„Vor Corona während Corona und nach Corona – die Stimmung an der Schule ist humorvoll, offen und freundlich. Die Stimmung hängt für mich vor allem auch mit der Person zusammen, die die Fäden in der Hand hält. Danke Simone, dass du die Puppen tanzen bzw. die Schmetterlinge flattern lässt!“

Wettbewerbs-Kategorie „**Vorbildliche Schulleitung**“
Dritter Preis

Bundesland: Berlin

Schule: Schule am Pappelhof, Sonder-/Förderschule mit dem Schwerpunkt
„Geistige Entwicklung“

Schulleitung:

Anja Germer, Rektorin



Personalentwicklung und Personalmanagement:

Die Schulleiterin

- wertschätzt die vielfältigen Professionen (z.B. Lehrkraft, Therapeut*innen, Erzieher*innen, Hausmeister) im Team
- ist motivierende Impulsgeberin für aktuelle Erziehungs- und Bildungsarbeit
- ermöglicht kontinuierliche, professionelle Fortbildungen, auch im Ausland (Teilnahme am Erasmus-Programm)
- fördert gekonnt die jeweiligen Interessen und Fähigkeiten der Teammitglieder
- lebt und fördert eine transparente Feedback- und Fehlerkultur, in der auch schwierige Themen angemessen kommuniziert werden

Unterrichtsentwicklung und -management:

Die Schulleiterin

- führt regelmäßige Unterrichtshospitationen mit konstruktiven Feedbackgesprächen durch
- legt Wert auf eine den Schüler*innen angemessene Umsetzung des aktualisierten innovativen Bildungs- und Erziehungskonzeptes
- fokussiert eine entwicklungsbezogene adäquate Teilhabe der Schüler*innen am Schulleben; z.B. Demokratie-Lernen in der Schulgemeinschaft
- pflegt eine zugewandt-empathische Kommunikation mit Schüler*innen und bindet deren Anliegen angemessen in Unterrichtskonzeption und Schulentwicklung ein

Organisationsentwicklung und Schulmanagement:

Die Schulleiterin

- erreicht umgehend die Besetzung vakanter Stellen und die passgenaue Erweiterung des Teams
- entwickelt mit dem Team ein neues Schulprogramm, integriert darin ein Erziehungs- und Bildungskonzept und insbesondere Diagnostik und Förderung, z.B. Initiierung eines Kompetenzteams mit internen und externen Expert*innen und regelmäßige Fachberatung mit Ärzt*innen
- führt die Kollegiale Fallberatung ein
- akzentuiert Digitalisierung durch die Ausstattung der Schule mit Hardware und durch Fortbildungen des Teams
- fördert eine strukturierte Gremienarbeit
- pflegt eine ausgezeichnete Kooperation mit Eltern, Institutionen, Ämtern, Organisationen

Zitate aus Einreichungen:

„Die Schulleitung lebt und fördert eine Feedback- und Fehlerkultur und kommuniziert auch schwierige Themen angemessen.“

„Für unsere Schüler*innen steht ihre Tür immer offen. Es gibt kein Problem, dessen sie sich nicht annimmt.“

„Unsere Schulleiterin nimmt alle Mitglieder der Schulgemeinschaft im Veränderungsprozess mit und ist nach wie vor offen für jeden Vorschlag, der das Team voranbringt.“

„Bereits während des ersten Halbjahres verschaffte sich Frau Germer die Anerkennung des Kollegiums, verlieh sie mit Transparenz und pädagogischem Geschick dem Schulleben wieder neuen Glanz. Mit ihrem Engagement für die Schule überzeugte sie das Team und erreichte bei den Kolleg*innen eine schon lange nicht mehr dagewesene Aktivität.“

Wettbewerbs-Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“ Sonderpreis Corona

Bundesland: Baden-Württemberg

Schule: GWRS Villingendorf, Grund- und Werkrealschule

Schulleitung:

Rainer Kropp-Kurta

Eugenia Remisch



Personalentwicklung und Personalmanagement:

Das Schulleitungs-Team

- lebt und fördert eine ausgezeichnete Feedback- und Fehlerkultur
- lebt und fördert Eigeninitiative und Eigenverantwortung
- lebt und fördert kontinuierliche Fort- und Weiterbildung
- lebt und fördert innovative Projekte
- unterstützt umsichtig teambildende Maßnahmen
- erkennt und unterstützt Fähigkeiten und Interessen des Teams (Stärken stärken)
- erkennt und unterstützt Potenziale für Führungsaufgaben
- weist der Ausbildung von angehenden Lehrkräften einen hohen Stellenwert zu.

Unterrichtsentwicklung und -management:

Das Schulleitungs-Team

- entwickelt mit dem Team zahlreiche preisgekrönte Unterrichtsprojekte
- führt kontinuierlich „Unterrichtsmitschauen“ mit (anschließenden) wertschätzenden Reflexions- und Personalentwicklungsgesprächen durch
- hat hohes Interesse an unterrichtlichen Innovationen
- setzt Impulse durch reichhaltige Erfahrung und fundierte berufsbezogene Kenntnisse
- fördert innovativen Unterricht, wie z.B. Apfel- und Irlandklasse, „maßgeschneiderte“ Berufsorientierung und fundierte Berufswegeplanung
- strukturiert mit Weitblick den Übergang der Schüler*innen in das „Duale System“
- individualisiert Lerneinheiten mit Fokus auf der Förderung personaler und sozialer Kompetenzen
- entwickelt digitale Unterrichtssequenzen (bereits vor Corona) und setzt verbindliche und verlässliche Standards für die Umsetzung des digitalen Unterrichts während der Zeit der Schulschließung
- fördert den kommunikativen Austausch videogestützt oder telefonisch zwischen Lehrkräften und Familien
- evaluiert vielbeachtet und kontinuierlich die Erfahrungen in dieser Zeit und bindet sie in die Weiterarbeit ein

Organisationsentwicklung und Schulmanagement:

Das Schulleitungs-Team

- initiiert beeindruckend Veränderungsprozesse, die gemeinsam mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde gestaltet und umgesetzt werden
- ist Motor einer innovativen Unterrichts- und Schulentwicklung durch kompetentes Führungshandeln
- entwickelt verlässliche Kooperationsstrukturen, insbesondere schulintern zwischen den Stufen als auch mit Gremien (Elternvertretung und Förderverein) sowie mit außerschulischen Akteuren
- praktiziert eine flache Hierarchie mit klaren Verantwortlichkeiten und transparenten Prozessen
- begrüßt kreative Ideen, Impulse und Anregungen und bindet sie in Schulentwicklungsvorhaben ein
- digitalisiert die Schule mit Medienteam und Medienentwicklungsplan.
- sorgt für angemessene Sachausstattung der Schule und digital-anlassbezogenen Fortbildungen für das Kollegium
- versteht die Schule „als Mittelpunkt des örtlichen Lebens“
- unterhält ein breitgefächertes Netzwerk mit zahlreichen Kooperationen mit Vereinen, Institutionen und Betrieben.
- öffnet die Schule mit kulturellen Veranstaltungen, Konzerte, Hausmessen für die bürgerliche Gemeinde
- nutzt die Zusammenarbeit mit externen Partnern gewinnbringend für außerschulische Lernorte

Zitate aus Einreichungen:

„Von Seiten der Schulleitung werden sowohl Impulse gesetzt als auch Offenheit dafür signalisiert. Der Auftrag in den verschiedenen Fachbereichen und Gremien heißt nicht selten: „Bitte um gesponnene Ideen, baut Luftschlösser!“

„Während der Schulschließung wurden von Anfang an verbindliche und verlässliche Standards gesetzt, die sehr geholfen haben, die Krise zu meistern.“

„Sowohl Rektor als auch Konrektorin bringen ihre Vitae authentisch ins Schulleben mit ein.“

„Die Schule versteht sich hier als Mittelpunkt des örtlichen Lebens, die „Käseglocke“ wurde somit gelüftet.“

„2013 hatte die GWRS Villingendorf rund 200 Schülerinnen und Schüler und die Sekundarstufe war akut von der Schließung bedroht. Heute hat sie 380 Kinder und Jugendliche; zwischen Grund- und Werkrealschulgebäude entsteht mit der neuen Mehrzweckhalle ein neues Gebäude, das mit einer neuen Mensa Entlastung für eine aus allen Nähten platzenden Bildungseinrichtung bietet.“

Wettbewerbs-Kategorie

„Unterricht innovativ“

(sortiert nach Platzierung)

Wettbewerbs-Kategorie „**Unterricht innovativ**“
Erster Preis: „Forschen und Entwickeln!“

Bundesland: Hessen

Schule: Gymnasium Lahntalschule in Biedenkopf

Projektteam: Daniela Heinrich-Stiller



Jahrgangsstufe: 9 und 10 Wahlunterricht

Fachverbund: Biologie und Chemie

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Moduls „Forschen und Entwickeln“ der Jahrgangsstufe 10 im Wahlunterricht Chemie wurde im Rahmen des Projektes „Modifikation von Stärkefolie“ der Frage nachgegangen, ob *sich aus Stärke, als pflanzlichem Rohstoff, auch Verpackungen herstellen lassen, die unterschiedliche Ansprüche wie Festigkeit, Elastizität oder gar Essbarkeit erfüllen und eventuell manche Plastikverpackungen substituieren können.*

Ausgangspunkt der Recherche war, dass bereits diverse Hersteller von Toilettensteinen oder Spülmaschinentabs Folie aus wasserlöslicher Stärke als Verpackung verwenden. Stärke als Speicherstoff der Pflanzen findet sich besonders viel in der Kartoffel oder auch in Mutters Küche in Form von Mais- oder Speisestärke.

Die Herstellung des Grundrezeptes der Stärkefolie erfolgte nach dem *Versuch-und-Irrtum-Prinzip*, wobei in Plenumsphasen gelungene Gruppenergebnisse besprochen und von allen Schüler*innen entsprechend aufgenommen wurden.

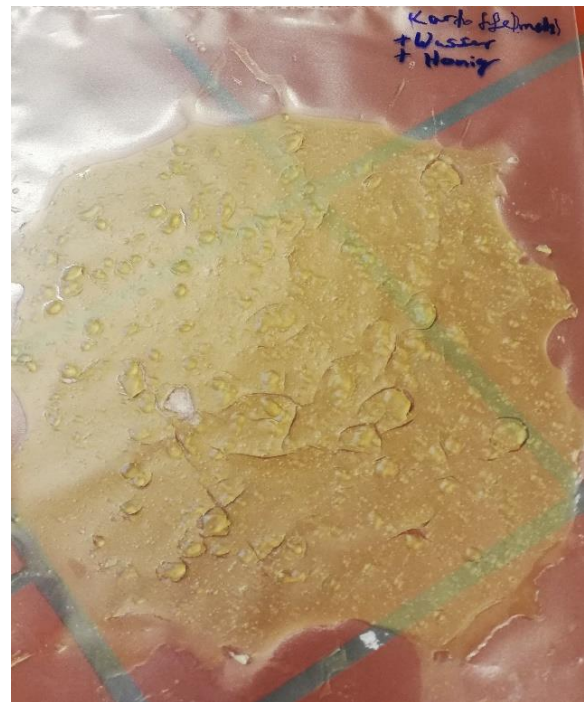
Die Idee der Essbarkeit faszinierte die Gruppe, sodass fast alle weiteren Versuche in der Schulküche stattfanden, wobei zur kochenden Stärkelösung pro Ansatz z. B. Salz, Öl, Honig oder Zucker hinzugegeben wurden.

Eine der ersten Hypothesen lautete: **Weiche Zutaten lassen die Folie weich werden, harte Zutaten sollten zu einer gewissen Stabilität führen.** Probleme mit der Verarbeitung der Folie stellten die Gruppe vor weitere Fragen. Die Tatsache, dass Honig die „Folie“ vor dem Verschimmeln schützt, wurde von einer Gruppe weiter untersucht (Enzymatik) und das neue Folienrezept entsprechend verbessert. Entgegen der Hypothese waren die Produkte mit Zucker weich und dehnbar, die Folien mit Salz steinhart und die Lösungen, die Öl enthielten, haben sich entmischt.

Die Grundfrage nach der Abbaubarkeit der entwickelten Folien hat eine weitere Schüler*innen-Gruppe bearbeitet: Sie entwarfen unterschiedliche „Ökosysteme“, in denen der Abbau der eigenen Folien mittels natürlicher Erdorganismen und Mistwürmern aus dem Schulgarten, im Gegensatz zu einem Ansatz mit abgekochter Erde, beobachtet werden konnte.



Folien-Herstellungprozess



Honigfolie

Das Besondere:

Die Schüler*innen sind medial und teilweise auch emotional mit der Umweltproblematik – spätestens seit Greta Thunberg – konfrontiert. Grundsätzlich wissen sie alle, dass Plastik nicht verrottet und sich als kleinste Mikro- und Nanopartikel auch auf unseren Tellern wiederfindet. Selbst etwas daran zu ändern, indem man Forschung mit Rückschlägen wie Erfolgen selbst betreibt und nicht nur auf Plastiktüten verzichtet, war für viele der Schüler*innen eine gänzlich neue Erfahrung!

Durch die Experimente zum Abbau der Folien und den regelmäßigen Austausch der Projektgruppen untereinander konnten sich die Schüler*innen gegenseitig für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen sensibilisieren.

Im Unterricht angesammeltes Wissen kam zur Anwendung und blieb nicht bloß graue Theorie. In Bezug auf die Berufs- und Arbeitswelt wurde klar, dass Kommunikation ein starkes Werkzeug ist, um aus den Fehlern der Anderen zu lernen. Überhaupt hat hier der Umgang mit Fehlern eine besonders positive Relevanz erhalten, da Fehler nicht zu Nachteilen, sondern zu Vorteilen geführt haben. Dies kann als einer der größten persönlichen Gewinne für die Schüler*innen betrachtet werden.

Diese Form von Projektunterricht leistet sicherlich einen enormen Beitrag zur dringend notwendigen Öffnung der Schulen hin zur Realität (Arbeitswelt), zeigt Schüler*innen die Sinnhaftigkeit der schulischen Inhalte durch Verknüpfung der Fachgebiete, beansprucht aber auch viel Zeit und arbeitet gegen das Homogenitätsprinzip.

Die Wirksamkeit von schulischem Tun und Forschergeist ist fünf Schülerinnen und einem Schüler durch die Teilnahme am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ 2020 in Lollar bewusst geworden, bei dem die „Honigfolie“ und der Abbau der Folien in Ökosystemen vorgestellt wurden. Zudem haben die Schüler*innen ihre „Folie mit Autodesinfektionswirkung“ zum Patent angemeldet. Es steckt die Idee dahinter, die Folie als Auflage für Brandwunden zu verwenden.



Kontakttest der Prototypen mit Ketchup, Majo und Öl



Essbare Schokofolie

Erfahrungen und Ergebnisse:

„Eine Forscherfrage entwickelt sich wie ein Baum, dessen Krone aus neuen Ideen entsteht, die wiederum in verschiedene Richtungen wachsen“ (Grundsatz zur Durchführung des Moduls „Forschen und Entwickeln“ im Wahlunterricht Chemie im Jahrgang 10)

Das Innovative an diesem Konzept war für die Schüler*innen, dass der Unterricht zwar ein grobes Ziel (Folie aus Stärke mit verschiedenen Eigenschaften herzustellen) hatte, jedoch auch offen für Neuerungen und Verbesserungen ist. Durch die genaue Dokumentation der Versuche und deren Ergebnisse übernimmt die Kurzgemeinschaft auch Verantwortung für das Gelingen der Folienherstellung der anderen Gruppen, indem in regelmäßigen Plenumsphasen gelungene Produkte vorgestellt wurden.

Nach dem Motto „Was weiß und kann ich nach der heutigen Stunde mehr bzw. besser?“ entwickelte sich für jede Schülerin und jeden Schüler ein Lerntagebuch, welches gleichzeitig als Laborjournal oder Lernportfolio genutzt werden konnte. Vor allem für die schriftlichen Arbeiten zum Wettbewerb „Jugend forscht“ waren diese persönlichen Aufzeichnungen sehr nützlich. Gleichzeitig gaben diese Notizen Einblicke in den Lernfortschritt der einzelnen Schüler*innen.

Die Erfahrungen der Schüler*innen, die das Modul „Forschen und Entwickeln“ absolviert haben, wurden in der abschließenden Evaluation sehr positiv geschildert. Aus unterrichtlicher Perspektive muss der Zugewinn des Moduls allerdings für jeden einzelnen Schüler differenziert betrachtet werden: Innerhalb dieser Projektarbeit sind alle Schüler*innen mit dem gleichen Ziel gestartet, haben sich dann jedoch schnell in unterschiedliche Richtungen bewegt.

Die große Zahl an fachwissenschaftlicher Recherche (Bindungstypen und Wechselwirkungen, organische Stoffe, Enzymatik, Ökologie und Stoffkreisläufe, Materialwissenschaften, Physiologie des Schimmels, Medizintechnik u.a.) zeigt den Schüler*innen die Multidimensionalität der MINT-Fächer und fördert das Denken in Zusammenhängen über fachliche Grenzen hinaus.



Kurz vor der Aushärtung wird die Folie in eine Form gebracht



Pommes-Schale

Aus den Gutachten:

Herausragend sind die genaue Planung des Unterrichtsvorhabens sowie die selbstständige Teamarbeit der Schüler*innen. Das entdeckte Lernen wirkt besonders motivierend, da Lösungsstrategien zu einem aktuellen Problem entwickelt werden. Damit ist die Unterrichtsidee im höchsten Maße innovativ, zumal sie sich auch leicht übertragen lässt.

Wettbewerbs-Kategorie „**Unterricht innovativ**“
2. Preis: „Der BLUM-Preis“ (Cornelsen Preis)

Bundesland: Berlin

Schule: Robert Blum Gymnasium Berlin

Projektteam: Katja Gerstenmaier,
François Genthner und
Luisa Schmidt



Jahrgangsstufe: 7 bis 9

Fachverbund: Gesellschaftswissenschaften, Deutsch und Kunst

Projektbeschreibung:

Bürgerschaftlich! Leidenschaftlich! Ungewöhnlich! Mutig! Das ist der BLUM-Preis, ein deutschlandweit bisher einzigartiges Projekt, bei dem Schüler*innen des Robert Blum Gymnasiums Berlin einen Preis für ziviles Engagement von außerschulischen Initiativen oder Menschen ausloben. Ausgezeichnet werden gesellschaftlich aktive Gruppen, die sich ehrenamtlich und sozial engagieren und die Schülerschaft damit nachhaltig beeindruckten.

Die Idee entstand, nachdem der Förderverein der Schule 500€ als Preisgeld zur Verfügung stellte, und schon war die Leidenschaft, der Mut und das Engagement in 34 Schüler*innen einer 7. Klasse und ihren drei Lehrkräften geweckt.

Der Preis soll Engagement und Partizipation fördern, indem er die üblichen Spielregeln umdreht: Die Schülerschaft lobt den Preis aus und übernimmt darüber hinaus die gesamte Verantwortung für die Projektplanung und alle anfallenden Tätigkeiten: Angefangen mit der inhaltlichen Auseinandersetzung darüber, was Schüler*innen politisch erreichen können und wie sie sich engagieren können, setzen sich die Lernenden am Beispiel von Emma Gonzales (US-amerikanische Aktivistin für strengere Waffengesetze), Malala (Kinderrechtsaktivistin und jüngste Friedensnobelpreisträgerin) und Greta Thunberg (Umweltaktivistin) mit dem Begriff der politischen Partizipation und den für sie alltagsrelevanten Themen auseinander.

Dabei entscheiden sie selbst, welche Themen (Umweltschutz, Gleichberechtigung, Bekämpfung von Rechtsradikalismus oder Kinderrechte) sie in den Fokus rücken wollen. Die inhaltliche Erarbeitung erfolgte über Referate und Präsentationen in Interessensgruppen, die die Schüler*innen selbst gründeten, zur Vertiefung dieser Interessen wurden verschiedene Exkursionen passend zu den Gruppen durchgeführt.

Jede Lerngruppe legt nach intensiver Auseinandersetzung mit den Themen fest, welche Personengruppen ausgezeichnet werden sollen und wofür. Alle daraufhin anfallenden Aufgaben erarbeiten die Schüler*innen selbstständig in Kompetenzteams: Kriterien festlegen, die Ausschreibung und eine Pressemitteilung formulieren, eine*n geeignete*n Schirmherr*in finden, Sponsoren suchen. Parallel zu diesen Tätigkeiten werden im Deutschunterricht das adressatengerechte Anschreiben und die Funktion der verschiedenen Textsorten vertieft. Der Schritt, den Unterricht für Öffentlichkeit zu öffnen, ist entscheidend, damit das Projekt für die Schüler*innen echt und greifbar wird.

Im weiteren Verlauf werden die Schüler*innen zu Event-Manager*innen, bilden ein Jury-Gremium, das ausschließlich mit Schüler*innen besetzt wird und planen in Gruppen den Ablauf und die Organisation der Preisverleihung, bei der auch die Presse anwesend sein soll. Die Preisverleihung als Höhepunkt des Unterrichtsprojekts und die Berichterstattung in den darauffolgenden Tagen zeigt den Lernenden, welche Wirkung ihre Arbeit und ihre Mühen haben.



Das Besondere:

Im Verlauf des Projekts haben die Schüler*innen die Gelegenheit, sich im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten in das Projekt einzubringen und es maßgeblich zu gestalten. Die fächerübergreifende Förderung und Forderung der individuellen Kompetenzen und der eigenen Persönlichkeit über die Fachdisziplinen hinaus steht dabei im Vordergrund: Aus der Schüler*innenorientierten Förderung wird soziales Lernen und ein gemeinschaftliches Großprojekt, auf das Schüler*innen wie Lehrkräfte stolz sein können.

Da die Schüler*innen in weitesten Teilen selbstbestimmt und selbstverantwortlich das Projekt gestalten, entsteht eine intrinsische Motivation und hohe Identifikation mit dem Projekt. Die Erfahrung, dass die eigene Arbeit öffentlich sichtbar und wirkungsvoll ist, reale Auswirkungen im echten Leben und sogar erheblichen Einfluss hat, lässt die Schüler*innen über sich hinauswachsen.

Den Schüler*innen wird die Möglichkeit und Verantwortung der Mitsprache gegeben und so ein Sinn für Demokratie vermittelt. Denn nicht nur das Geld, sondern vor allem die Schwerpunktsetzung, Ausgestaltung und Durchführung des Preises liegt in den Händen der Lernenden. Sie erleben und erfahren, dass man nur als Team eine so große Aufgabe meistern kann. Egal wie groß der jeweils individuelle Beitrag ist: Alle Schüler*innen tragen zum Gelingen bei und erkennen, dass alle Verantwortung tragen.

Nicht zuletzt bekommen die Schüler*innen einen grundlegenden Einblick in das Verstehen, Aufstellen und Verändern von Regeln, die für ein Zusammenleben in einer Gesellschaft unabdingbar sind.



Erfahrungen und Ergebnisse:

Das Projekt BLUM-Preis leistet auf Grund der Zusammenarbeit in einer heterogenen Gruppe einen gesellschaftlichen Beitrag für das Verstehen von Mehrheits- oder Konsensentscheidungen, der Akzeptanz anderer Positionen, das Gestalten von Entscheidungsprozessen und die sich daraus ergebende Reflexion der Entscheidungen.

Über die Monate wurde sichtbar, wie schnell sich die Klasse bei Entscheidungsfindungen, deren demokratische Prozesse immer wieder geübt wurden und die sich mittlerweile verselbstständigt hat, organisieren konnte.

Die Öffnung der Schule nach außen zu anderen Institutionen und der Kontakt zu den Preisträger*innen eröffneten im Nachgang der Preisvergabe neue Lern- und Betätigungsfelder: Die Klasse wurde vom LISUM Berlin-Brandenburg eingeladen, auf einer Tagung zum Thema „Schüler*innen-Mitsprache“ ihr Projekt vorzustellen. Die Klasse hat das Projekt auf der Konferenz „referenzen:resonanzen“ der Kulturgagenten zum Thema Partizipation präsentiert.

Eine von der projektleitenden Klasse durchgeführte Evaluation ergab das Ziel, für die nächste Preisvergabe alle Schüler*innen des Robert Blum Gymnasiums über die nächsten BLUM-Preisträger*innen abstimmen zu lassen.

Die erfolgreiche Durchführung der Preisverleihung nach einem monatelangen Vorbereitungsprozess bedeutete für die Lernenden einen enormen Gewinn. Auf Grund dieser Leistung und der vorangegangenen Arbeit wurde ein neues Wahlpflicht-Fach „Demokratie und Mitsprache“ für die Klasse 9 am Robert Blum Gymnasium implementiert. In diesem Fach sollen Demokratie-Erziehung und partizipative Beteiligung der Schüler*innen an schulischen, politischen und gesellschaftlichen Prozessen im Fokus stehen.

Die Schüler*innen haben es durch ihr Engagement geschafft, Schulentwicklung zu betreiben.

Aus den Gutachten:

„Ein sehr bemerkenswertes zivilgesellschaftliches Projekt: Die Kinder lernen mit der Teilhabe am Projekt und dessen Verlauf gesellschaftliche Verantwortung und damit Teilhabe und Engagement für die Bürgergesellschaft“.



Am 19. März 2021 wurde der BLUM-Preis für ziviles Engagement – Schirmherr ist der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung Thomas Krüger – zum 2. Mal vergeben: www.robert-blum-schule.de/wp-content/uploads/2020/12/BLUM_Ausschreibung_NEU2021.pdf

Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“

3. Preis: „Der Wal und das Ende der Welt“

Bundesland: Schleswig-Holstein

Schule: Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark Norderstedt

Projektteam: Astrid Weißer



Jahrgangsstufe: 8 und 9

Fachverbund: Deutsch, Geografie, Wirtschaft/Politik, Geschichte

Projektbeschreibung:

Das Buch „Der Wal und das Ende der Welt“ von John Ironmonger weist erschreckend viele Parallelen zur derzeitigen Lage auf. Die Hauptfigur, Joe Haak, flüchtet sich in das kleine Fischerdorf St. Prian. Nach und nach erfährt der Leser, dass der Protagonist als Analyst für eine große Investmentbank tätig war. Dort erfand er ein Computerprogramm namens „Cassie“, mit dessen Hilfe das Unternehmen Vorhersagen über wirtschaftliche Veränderungen machen kann. Als der Protagonist auf Wunsch seines Vorgesetzten den menschlichen Egoismus in einer Krisensituation dazufügt, kommt „Cassie“ zu dem Ergebnis, dass eine Kombination aus Ölknappheit und Grippewelle zum Untergang der Zivilisation führen wird. Zunächst scheint diese Prognose fehlerhaft zu sein, doch schließlich sind die Vorzeichen nicht mehr zu leugnen.

Durch die zahlreichen Parallelen zur Corona-Pandemie sind die Bedeutsamkeit der Thematik sowie der Lebensweltbezug dieser Unterrichtseinheit gegeben: Die Schüler*innen befinden sich derzeit in häuslicher Isolation und ihre Familien sind teilweise von den wirtschaftlichen Einschnitten maßgeblich betroffen. Bei vielen Schüler*innen löst die Corona-Pandemie auch Ängste aus, denn oftmals werden sie erstmalig mit existenziellen Problemen konfrontiert. Hier bietet das Buch durchaus eine positive Aussagekraft, so dass die Schüler*innen daraus auch Kraft schöpfen können, um die erlebte Krise zu verarbeiten.

Dieses Unterrichts-Projekt überzeugt insbesondere dadurch, dass ein klassisches Buch mit modernen Kommunikationsmitteln behandelt werden kann und entspricht den Fachanforderungen Deutsch der Sekundarstufe I und II für allgemeinbildende Schulen in Schleswig-Holstein. Während ansonsten oftmals Lesetagebuch oder Portfolio-Arbeit präferiert werden, bietet dieses Projekt den Schüler*innen unterschiedlichste Zugangsmöglichkeiten.

Grundsätzlich finden folgende Medien Einsatz:

- Buch: Es muss traditionell gelesen werden.
- Hörbuch: Leseschwache und auditiv geprägte Schüler*innen profitieren von dieser Variante.
- Computer: Das Material sowie die Ergebnisse werden digital übermittelt.
- Internet: Vornehmlich zwecks Informationsbeschaffung.
- E-Mail: Die Ergebnisse werden entweder als Text oder Bild an die Lehrer geschickt.
- Telefon: Austausch der Schüler*innen untereinander und mit den Lehrkräften.
- Film: Zwecks Informationsbeschaffung sowie eigene Dreharbeiten.

Dieses Projekt trägt zum Erwerb von Kompetenzen bei, die für eine verantwortliche soziale Teilhabe in einer digitalen Welt und einen erfolgreichen Berufs- und Bildungsweg erforderlich sind. Mediale Lernangebote unterstützen das selbstorganisierte, kooperative und räumlich-zeitlich flexible Lernen.

Sämtliche Aufgaben des Buchprojekts wurden mit einem Bearbeitungszeitraum versehen, die für die Schüler*innen sowohl Transparenz als auch Verbindlichkeit schafften. Die Abgabefristen sind so terminiert, dass jeweils wöchentlich Aufgaben aus den verschiedenen Fachrichtungen bearbeitet werden mussten. Dadurch gelang eine Vernetzung der Lerninhalte, denn kein Teilaspekt soll losgelöst vom Gesamtzusammenhang erarbeitet werden. Das Unterrichts-Projekt ist klar strukturiert und besitzt inhaltliche Klarheit.

Eine den Aufgaben zugeordnete Link-Sammlung vermittelt das erforderliche Fachwissen und erweitert das Methoden-Repertoire der Schüler*innen, sie liefert einerseits das nötige Handwerkszeug und verhinderte zugleich planloses Suchen im Internet: Gehaltvolle Wissensplattformen und seriöse Anbieter mussten konsultiert werden – statt die von den Schüler*innen ansonsten bevorzugten Seiten „Google“ und „Wikipedia“.



v.l.n.r.: Astrid Weißer, Almut Christophersen, Andreas Frahm, Nabeel Hussain; Bildkomposition: Alex Benedetti.
Das Buchprojekt zum Bestseller „Der Wal und das Ende der Welt“ wurde von einem engagierten Team der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark in Norderstedt mit Begeisterung umgesetzt.

Das Besondere:

Durch den aktuellen Bezug und den fächerübergreifenden Charakter des Unterrichts-Projektes konnte den Schüler*innen durch die Vermittlung fachlichen Grundwissens eine Mündigkeit verschafft werden, mit der sie in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kommunikativ und partizipativ handeln können.

Dieses Projekt erforderte nicht nur eine konstruktive Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation, auch die Herausforderungen des Home-Schoolings mussten dabei betrachtet werden. Statt den Schüler*innen bloß eingescannte Arbeitsblätter zukommen zu lassen, hat dieses Unterrichtsprojekt einen roten Faden und berücksichtigt Möglichkeiten und Grenzen der Beschulung auf Entfernung. Bei entsprechender Anpassung der Aufgabenstellungen könnten Schüler*innen der 8., 9. und 10. Klassen von dieser Form des Home-Schoolings profitieren.

Die Vielseitigkeit der Aufgabenstellungen spricht verschiedene Lerntypen an: Visuelle, auditive, haptische (soweit zuhause möglich) und intellektuelle Wahrnehmungskanäle werden angeregt. Hervorzuheben ist auch das Ausmaß der Selbstständigkeit, die den Schüler*innen abverlangt wird, das Wechselspiel von fachlichem und fächerübergreifendem Denken sowie die klar artikulierte, zielorientierte Thematik und Methodik. Sie entwickeln vernetztes Denken und können aktuelle Geschehnisse besser nachvollziehen und verstehen.

Die mit DaZ (Deutsch als Fremdsprache) gekennzeichneten Aufgaben sollen allen Schüler*innen die Möglichkeit geben, sich an diesem Buchprojekt zu beteiligen und sich die Inhalte erschließen zu können. Hören und Sprechen stehen dabei im Mittelpunkt, Lesen und Schreiben im handlungs-orientierten Kontext des Buches erfolgen nach individuellem Lernstand.

Durch den Einsatz einer Hörversion kann die Aussprache gezielt geübt und das Sprachgefühl trainiert werden. Durch das Aufnehmen der eigenen Stimme sollen Hemmungen abgebaut und ein konkreter Sprechanlass gegeben werden. Auch die fächerübergreifende Aufgabe, sich mit mindestens zwei Mitschüler*innen über das Buch auszutauschen, soll dies leisten. Dies ist besonders wichtig, denn es ist davon auszugehen, dass die Schüler*innen innerhalb ihres familiären Umfeldes wenig bis gar nicht deutsch sprechen werden.



Robin und Fabian aus der Klasse 9c (von links) diskutieren über Parallelen zwischen den Buchinhalten und der Corona-Pandemie. Für viele Schüler*innen war es beeindruckend, in der Geschichte eigene Erlebnisse und Ängste wiederzufinden.



Mathilda aus der Klasse 9c präsentiert ein künstlerisches Ergebnis des Buchprojekts. Zur kreativen Gestaltung diverser Buchszenen gehörten auch Gedichte, Briefe und kleine Theaterstücke.

Erfahrungen und Ergebnisse:

Hauptintention des Unterrichtsprojekts: Die Schüler*innen erarbeiten eigenständig diverse Unterrichtsinhalte aus den Fachbereichen Wirtschaft/Politik (WiPo), Geografie und Deutsch, indem sie digitale Medien für die Erschließung eines analogen Mediums nutzen.

Erschließungskompetenz: Die Schüler*innen gewinnen Erkenntnisse weitgehend autonom durch Strukturierungen, Einordnungen und Analysen; sie erarbeiten das zur Verfügung gestellte Material in Hinblick auf die Fragestellungen eigenständig.

Sachurteilskompetenz: Die Schüler*innen setzen sich mit politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sachverhalten auseinander und ordnen diese kritisch und vergleichend in ihren Kontext ein. **Werturteilskompetenz:** Die Schüler*innen analysieren Anschauungen und Begründungszusammenhänge und formulieren eigene Standpunkte weitgehend differenziert.

Handlungskompetenz: Die Schüler*innen agieren auf der Grundlage demokratischer Grundsätze kommunikativ und partizipativ, indem sie unterschiedliche Standpunkte abwägen und eigene Entscheidungen treffen. Sie strukturieren ihre Lernprozesse weitgehend eigenständig und übernehmen Verantwortung für ihre Erfolge.



Die Klasse 9c der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark in Norderstedt freut sich über die Auszeichnung. Als 8c nahmen die Schüler*innen an dem Buchprojekt teil und erinnern sich noch gut an den außergewöhnlichen Unterricht.

Aus den Gutachten:

„Ansprechende, herausfordernde und handlungsorientierte Aufgabenformate sowie digitale Methoden-Vielfalt wirken aktivierend auf die Klasse, die mit schwierigen Lernvoraussetzungen einer besonderen Ansprache bedarf. Dieses Projekt wird durch die Vielseitigkeit und die ausführliche Beschäftigung mit den diversen Aspekten den Schüler*innen in Erinnerung bleiben.“

Wettbewerbs-Kategorie „**Unterricht innovativ**“
Sonderpreis Die Zeit: „Erzähl doch mal...!“

Bundesland: Thüringen

Schule: Johann-Gottfried-Seume Gymnasium in Vacha

Projektteam: v.l.n.r.:
Teresa Fruntke
und Tanita Heindl



Jahrgangsstufe: 9-12

Fachverbund: Deutsch, Geschichte, Kunst, Sozialkunde

Projektbeschreibung:

Die Begriffe Mauerfall, Wiedervereinigung oder Deutsche Einheit rufen in den Köpfen der Zeitzeugen zahlreiche Erinnerungen und Gefühle hervor. Die Jahre 1989 und 1990 sind für die Schülerschaft heutzutage oft nur noch ein Teil der Geschichte so wie andere historische Ereignisse anderer Epochen. Am JGS-Gymnasium in Vacha wurde das Jubiläumsjahr 2019/2020 zum Anlass genommen, erstmals deutsch-deutsche Geschichte erlebbar zu machen und ein ganzheitliches Konzept von den Geschehnissen um die Friedliche Revolution zu vermitteln. Dieses wird in den folgenden Schuljahren (auch ohne Jubiläum) weitergeführt.

Das schuljahresübergreifende Projekt zielt darauf ab, historisches Lernen, verbunden mit der Wertschätzung der heutigen Demokratie, neben dem regulären Fachunterricht durch fächerübergreifende Projekte, Zeitzeugengespräche, Gedenkstättenbesuche, das Erstellen von eigenen (digitalen) Beiträgen sowie die Auseinandersetzung mit Produkten der Geschichtskultur zu ermöglichen.

Das Programm setzt sich aus schulinternen und öffentlichen Veranstaltungen zusammen und beabsichtigt, konkrete Erfahrungen mit Geschichte und Geschichtskultur zu ermöglichen sowie diese zu reflektieren und mit anderen Erkenntnissen abzugleichen. Aufgrund der Nähe des Schulstandortes zur ehemaligen innerdeutschen Grenze ist ein länderübergreifender Erfahrungsaustausch beabsichtigt. Ferner wird durch das Einbringen von möglichst vielen Akteuren das Ziel verfolgt, einen regen Austausch zwischen den Jugendlichen, in ihren Familien- und Bekanntenkreisen sowie zwischen neuen Gesprächspartnern zu erreichen, um das Gemeinschaftsleben über die Schule hinaus lebendiger zu machen.



Das Besondere:

Im Projektunterricht „Erzähl doch mal...!“ lernen die Schüler*innen die Zusammenhänge des Mauerfalls nicht nur im Unterricht aus dem Schulbuch kennen, sondern kommen aktiv mit ihren Familien darüber ins Gespräch: „Erzähl doch mal..., wie hast du eigentlich die Friedliche Revolution und den Mauerfall erlebt?“. Das Epochenjahr 1989/1990 wird für sie „erlebbar“ und sie erkennen, dass es auch ihre eigene bzw. die Geschichte ihrer Familie ist. Teamfähigkeit und Eigenverantwortung der Jugendlichen werden auch weit über den eigentlichen Unterricht hinaus gefordert, da die Schüler*innen in Gruppen Zeitzeugen interviewen, Podcasts produzieren oder eine Theateraufführung planen und durchführen sollen. Um ein Endprodukt zu erstellen, müssen sich alle Teammitglieder aufeinander verlassen können.

Die eigene Familien- und Regionalgeschichte zu „erleben“ und in den großen historischen Kontext des Kalten Krieges und der Wiedervereinigung Deutschlands einzuordnen, macht das Lernen nachhaltig. Gleichzeitig wird eine Brücke zwischen den Fächern Deutsch und Geschichte, aber auch Kunst und Sozialkunde geschlagen: Historische Grundlagen, die die Schüler*innen mithilfe der Projektreihe erfahren und lernen, wenden sie anschließend im Fach Deutsch, Sozialkunde oder Kunst an, indem sie sich mit ihrem individuellen Leben, und dem gesellschaftlichen Leben beschäftigen – wichtige Grundlagen, um ein soziales Lernen in einer globalisierten Welt zu schaffen. Gleichzeitig werden überwiegend im Fach Geschichte lehrplankonform wesentliche Grundlagen gesetzt.

Die Arbeit als Schüler*innen-Team, aber auch als Lehrkräfte-Team ist unerlässlich und fordert ein hohes Maß an Verantwortung, Absprachen und Verlässlichkeit innerhalb des durchführenden Teams. Fächerübergreifend können immer wieder Rückbezüge erstellt, aber auch neue Ideen eingebracht werden und öffnen damit das historische Thema „Mauerfall und Wiedervereinigung“ auch für das Lehrkräfte-Team als eine spannende Herausforderung, die Synergieeffekte erzeugt.



Erfahrungen und Ergebnisse:

Seit vielen Jahren findet ein rasanter Wandel der Arbeitswelt statt, die Bildungspolitik hat nicht zuletzt durch die Einführung des Erwerbs von Kompetenzen statt Lerninhalten in den Lehrplänen und Curricula der Länder reagiert. Beim Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt werden persönliche, soziale, fachliche und digitale Kompetenzen gefordert. Nicht nur im Bereich der fachlichen Kompetenzen wird durch „Erzähl doch mal...!“ ein Beitrag geleistet, der der Schülerschaft im späteren Berufsleben von Nutzen ist. Neben Selbstständigkeit (Verantwortung übernehmen, aber gleichzeitig flexibel bleiben) wird vor allem die Teamfähigkeit der Schüler*innen geschult, denn als „Einzelkämpfer“ sind die Teilprojekte kaum realisierbar. Hierzu zählt natürlich auch Leistungsbereitschaft und Ausdauer. Die Schüler*innen nehmen Herausforderungen an und entwickeln gleichzeitig den Ehrgeiz, neue Wege zu finden, wenn etwas nicht auf Anhieb klappt. Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit (z.B. beim Verteilen und Bearbeiten von Teilaufgaben für die Erstellung des Podcasts oder beim Theaterstück) sind dabei unerlässlich. Nicht zuletzt lernen die Jugendlichen den Umgang mit unterschiedlichen Computer-Programmen, um ihre Erkenntnisse digital aufzuarbeiten.

Der größte Gewinn für die teilnehmenden Schüler*innen ist die Erkenntnis, dass Freiheit und Demokratie keinesfalls selbstverständlich sind, dass jeder Einzelne immer wieder dafür eintreten sollte. Ferner werden sich die Lernenden darüber bewusst, dass die deutsch-deutsche Geschichte nicht nur „ein“ Thema von vielen im Geschichtsunterricht ist, sondern dass der Prozess der deutschen Teilung und die Wiedervereinigung auch sie selbst betrifft und eine wesentliche Grundlage für das gegenwärtige Zusammenleben darstellt – denn alle Bürger*innen „machen“ die künftige Geschichte.



Aus den Gutachten:

„Der Anlass und der Organisationsablauf sowie die Kooperationsmöglichkeiten sind vorbildlich. Der Verlauf ist auf alle Schulen übertragbar.“

Wettbewerbs-Kategorie „**Unterricht innovativ**“
Sonderpreis Corona: „smartPAPER“

Bundesland: Hessen

Schule: Arnold-Bode-Schule | Berufliche Schule der Stadt Kassel

Projektteam: Florian Bagus
Norman Seeliger
(links)



Jahrgangsstufe: 11/12

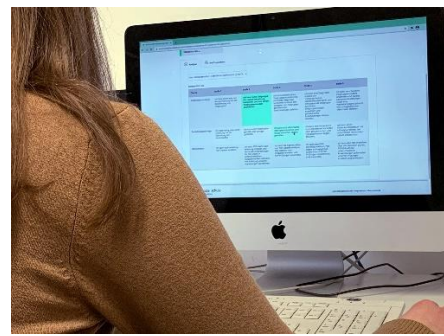
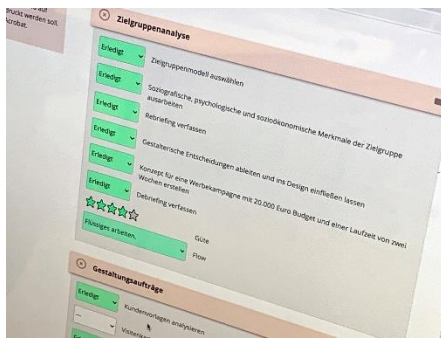
Fachverbund: Berufsfeld Druck- und Medien

Projektbeschreibung:

„smartPAPER“ bietet den Lernenden die Möglichkeit, individuell auf sie abgestimmte Aufgaben zu bearbeiten: Nicht die Lehrkraft gibt die Arbeitsschritte und zeitliche Aufteilung vor, sondern die Lernenden organisieren ihre Arbeit selbst und haben so die Möglichkeit, den Lernprozess als individuelles Erlebnis zu gestalten.

In der frei zugänglichen Web-App können unterschiedliche Lernsituationen (z. B. „Visitenkarte gestalten“ für die Lerngruppe der Mediengestalter*innen) bearbeitet werden. Zu Beginn jeder Lernsituation schätzen sich die Lernenden in einer Kompetenz-Matrix selbst ein, die dabei nach den in der Lernsituation behandelten Kompetenzbereichen gegliedert ist (z. B. Zielgruppen-Analyse und Gestaltungsaufträge). Auf der Basis dieser Selbsteinschätzung bekommt jede*r Lernende eine individuelle Aufgabe innerhalb der formulierten Lernsituation. Während der Bearbeitung der Teilaufgaben stehen den Lernenden verschiedene Mittel zur Selbstreflexion zur Verfügung. Bei offenen Fragen können digitale Tickets erstellt werden, die mit anderen Lernenden oder mit der Lehrkraft besprochen und gelöst werden können. Bei Abschluss eines Kompetenz-Bereichs sind die Schüler*innen aufgefordert, ihre Arbeit in Bezug auf die Qualität und den Arbeitsfluss zu beurteilen, darauf aufbauend werden dann vertiefende oder aufbauende Zusatzaufgaben zur Verfügung gestellt. Diese beziehen in ihren Kompetenz-Anforderungen die Selbsteinschätzungen während der Arbeitsphase mit ein, so können Kompetenz-Bereiche vertieft oder erweitert werden. Am Ende einer Lernsituation steht eine grafische Auswertung aller Ergebnisse der Selbsteinschätzungen zur Verfügung. Diese bietet Lehrkraft wie Lernenden die Möglichkeit zum Reflektionsgespräch und Festlegung neuer Lernziele.

Die Lehrenden sorgen mit gezieltem Input zu den Themen für den Start und Einstieg in die Lernsituation. „smartPAPER“ wird in den Unterricht eingebaut und ermöglicht den Lehrenden, im laufenden Unterricht den Schüler*innen beratend zur Seite zu stehen und ihnen individuelles Feedback zu geben. Den Abschluss der Stunde bildet das Stunden-Feedback der Schüler*innen, das der Lehrkraft die Grundlage zur Steuerung und weiteren Anpassung des Lernprozesses bietet.



Das Besondere:

„smartPAPER“ bietet eine Plattform für digitalen Unterricht und unterstützt dabei lernfeld-übergreifende und individualisierte Lern-Arrangements sowie die Kooperation zwischen Lehrkräften und darüber hinaus verschiedener Schulen. Lehrkräfte erfahren einen völlig neuen Ansatz der Unterrichtsvorbereitung. Einzelne, bereits vorhandene Kompetenz-Bereiche können durch den modularen Aufbau problemlos in eigene Lernsituationen eingepflegt werden, wodurch das „smartPAPER“ eine ökonomische Unterrichtsvorbereitung bietet. Kooperationen zwischen Lehrkräften (auch verschiedener Schulen) sind so einfach umzusetzen.

„smartPAPER“ verfolgt einen Ansatz, der Unterricht nicht auf ein digitales Werkzeug reduziert, sondern eine digitale Applikation mit individueller Betreuung durch Lehrkräfte kombiniert. Damit entstehen für die Lernenden vielerlei Gelegenheiten, den eigenen Lern-Zuwachs zu reflektieren und dabei maximale individuelle Förderung zu erhalten.

„smartPAPER“ bindet außerdem eine große Anzahl von unterschiedlichen Lehrmedien ein. Konventionelle Arbeitsblätter, Links auf Websites, eigene YouTube-Videos oder Verweise auf ausgewählte Fach- und Schulbücher sind einige der verwendeten Lern-Unterlagen. Über die zentrale Verwaltung der Medien und die individuelle Ausgabe von vertiefenden Aufgaben und die fortlaufende Optimierung eröffnen sich neue Möglichkeiten bei der mittel- und langfristigen Schulentwicklung.

Auch unter den besonderen Bedingungen der aktuellen Corona-Pandemie erweist sich „smartPAPER“ als wertvolles Werkzeug. Fernunterricht kann durch die Applikation unterstützt werden, da die Schülerinnen und Schüler sich in einer vorgegebenen Struktur bewegen können und individuelle Aufgabenstellungen erhalten.

Die App kann ohne Anmeldung genutzt werden, ist kostenlos und speichert keine personenbezogenen Daten. Alle verwendeten Materialien und Tools für die Diagnose sind in „smartPAPER“ eingebunden und unter <https://smart.arnoldbodeschule.de> abrufbar.



Erfahrungen und Ergebnisse:

Im fachlichen Bereich greift das Unterrichtskonzept „smartPAPER“ die neue Struktur der Lehrpläne im beruflichen Bereich auf. Die formulierten Kompetenzstufen korrespondieren mit der Taxierung der Kompetenzen in Stufen und den Wissenskategorien Sachwissen, Prozesswissen und Reflektionswissen. Damit bildet die verwendete Applikation den aktuellen Stand der Lehrpläne ab.

Die Schüler*innen erleben „smartPAPER“ als ein Unterrichtstool, das jedes Mitglied der Lerngruppe dort abholt, wo es sich in seiner Kompetenz-Entwicklung befindet. Zudem schätzen die Lernenden den hohen Anteil an eigenständiger Arbeit während der Lernsituationen. Zwar sind diese in ihrer Struktur klar definiert, aber sie geben den Lernenden auch große Freiheiten beim Arbeiten. Ein weiterer Gewinn von „smartPAPER“ ist die intensive Betreuung durch die Lehrkraft im Unterricht.

In der Corona-Pandemie hat sich zudem gezeigt, dass „smartPAPER“ durch seine orts- und zeitunabhängige Abrufbarkeit auch im Fernunterricht einsetzbar ist. Es handelt sich also um ein Unterrichtsetting, das als „hybrid“ bezeichnet werden kann, seine Stärken sind dabei weiterhin nutzbar.



Aus den Gutachten:

„Die Eigentätigkeit und Eigenverantwortung der Schüler*innen innerhalb ihres Lern-Prozesses ist enorm. Gerade in der Zeit, in der Unterricht auf Distanz eine sehr bedeutende Rolle erhält, ist die Nutzung der App eine sehr gute Möglichkeit, Stoffgebiete kompetenz-orientiert und nachhaltig zu bearbeiten.“

Wettbewerbs-Kategorie

„Ausgezeichnete Lehrkräfte“

(sortiert nach Bundesland und Nachname)

Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Baden-Württemberg: Julia Hübner, Preisträgerin Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Hübner, Julia

Bundesland:

Baden-Württemberg

Schule:

Kepler-Gymnasium Pforzheim

Fächer / Kompetenzen:

Italienisch, Französisch und Biologie

Besondere Eigenschaften laut Schüler*innen-Meinung:

Hat immer gute Laune, brennt für ihre Fächer, unterstützt Schüler*innen 150-prozentig, vergibt immer gut begründete Noten, macht eine intensive Unterrichtsvorbereitung, hat eine offene und ehrliche Art, hat wahres Interesse an jedem Einzelnen



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Frau Hübner, Sie sind im Schulalltag wie ein Sechser im Lotto und ein Einser in der Klausur! Sie sind einzigartig und unersetzbar! Sie sind für uns in alle erdenklichen Rollen geschlüpft und haben uns mit Ihrer besonderen Art immer wieder aufs Neue mitgerissen und fasziniert. Damit sind Sie ein Vorbild für viele Schüler aber auch Lehrer.“

„Frau Hübner hat diesen Preis deshalb verdient, weil Sie mehr als nur eine Lehrerin war, die einem etwas beigebracht hat. Sie hat uns immer wieder versucht mitzugeben, dass Leben nicht nur aus Schule und Klausuren besteht, sondern weit darüber hinaus geht. ... Sie war nicht nur eine einfache Lehrerin – nein, Sie war jemand, die sich um einen gesorgt hat, immer unterstützt hat, wenn man vielleicht gerade nicht an sich selbst geglaubt hat. Mut gemacht hat, wenn gerade mal einfach alles zu viel wurde! Ich danke Ihnen, Frau Hübner, sehr!“

„Ihr hoher Einsatz für ihren Beruf und ihre Schüler ist bemerkenswert und ich freue mich für jeden Schüler, der Frau Hübner in einem ihrer Fächer bekommt und infolgedessen extrem viel mitnehmen kann. Aber nicht nur fachlich ist sie beeindruckend, sondern sie fungierte zusehends oft als seelischer und moralischer Beistand während der gesamten Schulzeit und brachte immer Verständnis für die Situationen ihrer Schüler auf, auch für persönliche Probleme hatte sie immer ein offenes Ohr. Dafür nochmals ein großes Danke!“

„Zusammenfassend war sie mitunter einer der besten Lehrer, die ich in meiner 12-jährigen Schullaufbahn kennenlernen durfte und mit Abstand einer der wenigen Lehrer, die sich beim Vorbereiten des Unterrichts noch Mühe gemacht haben und die selbst so viel Spaß an ihrem Fach hat, dass sie es schaffte, diesen auch auf uns zu übertragen!“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Bayern: Lena Büttner, Preisträgerin Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Büttner, Lena

Bundesland:

Bayern

Schule:

Dürer Gymnasium Nürnberg

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Latein, Verbindungslehrerin
Unterstufe, Aufgaben der Fachschafts-
leitung Latein, Mitglied des Kompetenz-
teams Begabtenförderung in Mittelfranken

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Ist engagiert, empathisch und kompetent,
zeigt unermüdlichen Einsatz, hat großes
Wissen, für sie ist das Lehramt Berufung,
fördert individuell, vermittelt Spaß am
Lernen, macht einen begeisternden inter-
aktiven Unterricht, gibt konstruktives
Feedback



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Ich kann mit großer Sicherheit sagen, dass ich in 8 Jahren Gymnasium in keinem Unterricht so viel gelernt habe wie bei Frau Büttner. ... Ich möchte betonen, dass Frau Büttner sich sowohl im Unterricht als auch außerhalb davon mit unfassbarer Motivation und Hingabe dafür einsetzte, die Zukunft von uns Schülerinnen und Schülern nachhaltig positiv zu beeinflussen und ich mir eine Lehrkraft nicht einmal ausdenken könnte, die eine solche Auszeichnung mehr verdient hätte als sie.“

„Durch Frau Büttners Unterricht habe ich meinen Horizont unglaublich erweitert. In ihrem Klassenzimmer wurde mir ein sicherer Hafen geboten, der mir bereits jetzt, kurz nach meinem Abitur, schon fehlt.“

„Frau Büttner hat in uns einen regelrechten Enthusiasmus bezüglich der Auseinandersetzung mit literarischen Werken entfacht. ... Sie hat jedem Einzelnen von uns immer den Rücken gestärkt, uns respektiert und uns zu Höchstleistungen angespornt.“

„Frau Büttner hat mich allerdings nicht nur durch ihren inspirierenden Unterricht, sondern auch durch ihr großes Engagement bezüglich meiner Zukunft nachhaltig beeinflusst. In einem ausführlichen Feedback-Gespräch hat sie mich zu meiner beruflichen Zukunft beraten und unterstützt und hat einen großen Beitrag daran, dass ich seit September ein duales Studium in einem Betrieb mit einem hochkompetitiven Auswahlverfahren absolviere.“

„Sie ist ein großes Vorbild für mich und mein Ziel ist es, später einmal als Lehrerin so viel Wunderbares bewirken zu können wie sie.“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Bayern: Maximilian Gebhard, Preisträger Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Gebhard, Maximilian

Bundesland:

Bayern

Schule:

Staatliche Realschule Weilheim

Fächer / Kompetenzen:

Mathematik, Evangelische Religionslehre,
Vertrauenslehrer, Leiter Schulband

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Ist motivierend, vertrauensvoll, er gibt keinen auf, er engagiert sich auch in der Freizeit, bietet eine ausgezeichnete Vermittlung des Unterrichtsstoffs, ist humorvoll und einfallsreich, er lebt für den Beruf und ist fair und gerecht



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Wegen ihm bin ich in Mathe voll durchgestartet und habe Noten, auf die ich stolz sein kann.“

„Wirklich, niemand könnte Worte für diesen Lehrer finden, der bei allen beliebt ist, seine Fächer so gut beibringen kann und gleichzeitig immer ein offenes Ohr für alles und jeden hat.“

„Ich bin mir sicher, dass er auch in Zukunft tolle Arbeit leisten wird und hoffe, dass viele weitere Schüler durch seinen Unterricht bereichert werden.“

„Auf diesem Wege noch einmal ein fettes Dankeschön und wir lieben sie als Lehrer und ich hoffe, andere können es genauso wertschätzen wie wir damals.“

„Es gibt wenige Lehrer, denen man so offen begegnen kann wie Herrn Gebhard. Durch ihn haben sich ebenso meine mathematischen Fähigkeiten gesteigert, dafür bin ich ihm sehr dankbar! Ebenso ist er auch ein Lehrer, mit dem man auch mal Spaß haben kann und das gehört meiner Meinung nach einfach auch dazu.“

„Für mich persönlich ist Herr Gebhard auch ein Vorbild. Ich möchte ebenfalls Lehrer für Mathematik an Realschulen werden und möchte mich mit meinen zukünftigen Schülern genauso gut verstehen, wie er sich mit uns verstanden hat. Ich möchte den Schülern den Stoff genauso gut erklären, wie er uns den Stoff beigebracht hat.“

„DANKE an diesen außergewöhnlich engagierten Mann, der seinen Beruf wirklich aus vollem Herzen liebt. DANKE, dass er den Kindern vor allem in dieser aktuell schwierigen Zeit das Lernen auf angenehme Weise gestaltet.“ (geschrieben von einem Elternteil)



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Bayern: Annette Wörmann, Preisträgerin Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Wörmann, Annette

Bundesland:

Bayern

Schule:

Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen

Fächer / Kompetenzen:

Latein, Katholische Religionslehre mit Fachleitung, Ansprechpartnerin für Begabtenförderung und Leiterin der Begabtenförderprogramme, Koordinatorin der Beruflichen Orientierung

Besondere Eigenschaften laut Schüler*innen-Meinung:

Ist engagiert und begeistert für den Unterricht, ist vertrauensvoll, sie hat immer ein offenes Ohr, ist außerhalb des Unterrichts erreichbar, sie ist kompetent, bestens vorbereitet, strukturiert und hat ein hervorragendes Zeitmanagement

Direktes Schüler*innen-Lob:

„Frau Wörmann hat auch immer ein offenes Ohr für uns. Egal ob im Rahmen des Projekt-Seminars oder in persönlichen Gesprächen, auf ihre Hilfe sowie nützliche Ratschläge konnten wir immer zählen.“

„Am meisten jedoch schätzen wir an Frau Wörmann, dass sie stets ein Lächeln im Gesicht hat und es schafft, die perfekte Balance zwischen Autorität und einem herzlichen Schüler-Lehrer-Verhältnis zu finden.“

„Frau Wörmann ist eine der kompetentesten Lehrkräfte, die ich kenne. Sie ist immer bestens vorbereitet, hat immer den Überblick, arbeitet strukturiert und auch ihr Zeitmanagement ist hervorragend. Sie versteht es, jeden Schüler zu packen, Stoff so zu erklären, dass ihn alle verstehen und gestaltet immer abwechslungsreichen und aufregenden Unterricht ...“

„Frau Wörmann gibt all ihren Schülern immer Halt, bietet ihnen im Unterricht und außerhalb eine enorme Auswahl an Möglichkeiten. Sie weiß ihre Schüler immer zu motivieren, auch zum Beispiel zur Teilnahme an Wettbewerben. Sie zeigt uns all unsere Möglichkeiten auf, ist immer offen und motiviert dabei. Ihr gelingt es dabei bravourös, ihren Stoff zu vermitteln. Sie verdient diesen Preis, da sie einfach mit Leib und Seele Lehrerin ist und das auch in ihrer Arbeit zum Ausdruck bringt.“



© Sabine Pohla



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Berlin: Joachim Triebe, Preisträger Deutscher Lehrerverband 2020

Name:

Triebe, Joachim

Bundesland:

Berlin

Schule:

Tagore-Gymnasium, 1. Gymnasium
Berlin, Marzahn-Hellersdorf

Fächer / Kompetenzen:

Geschichte, Politische Weltkunde, Deutsch,
Stv. Schulleiter, Stv. Leiter des Förder-
vereins des Tagore-Gymnasiums

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Er ist kreativ, hat den größten Wissens-
schatz im Fach und enorm weit gefasstes
Allgemeinwissen, ist engagiert, voll Herzblut
für den Beruf, hat nie Fehltage, ist ein
bemerkenswerter Koordinator



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Auf der letzten SV haben wir einstimmig, ohne Gegenstimme und Enthaltung, beschlossen, Herrn Triebe für den Deutschen Lehrerverband zu nominieren. Ich stehe hier also als Gesamtschülersprecher stellvertretend für knapp 900 Schüler*innen einer Schule, die Herr Triebe über 40 Jahre durch sein Wirken in der Schulleitung entscheidend geprägt und zu dessen hervorragenden Ruf er beigetragen hat.“

„Unsere Schule ist sehr friedlich und das Miteinander ist ausgezeichnet. Das liegt an Herrn Triebe, der Tag ein Tag aus alle Mitglieder dieser Gemeinschaft grüßt, Informationen weitergibt oder einfach nur mit seinem breiten Lächeln den Tag aufheiterte.“

„Anzumerken ist auch, dass der unbedingt auszuzeichnende Lehrer bei seiner Abschluss-Laudatio sagte, dass die Schule wie sein eigenes Kind gewesen sei. Das hat man gemerkt. Egal, welche Kinderkrankheiten unsere doch recht junge, zusammengelegte Schule hatte, die seit 2006 am jetzigen Standort ist, Herr Triebe hat's gemeistert und sich gekümmert, ... und dafür gesorgt, in der doch recht hektischen Welt für uns alle eine Konstante in der Schullaufbahn zu sein. So viel Engagement und Herzblut wie er kann man eigentlich gar nicht in den Beruf stecken.“

„Für uns ist er nicht nur ein engagierter Lehrer, sondern eine Person, die ihre Berufung zum Lebenswerk gemacht hat. Das muss unserer Meinung nach unbedingt gewürdigt werden, denn all das zu schaffen: Schule formen, Lehrer fördern und Schüler formen – dazu braucht es einen langen Atem!“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Nordrhein-Westfalen: Karsten Brill, Preisträger Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Brill, Karsten

Bundesland:

Nordrhein-Westfalen

Schule:

Marie-Curie-Gymnasium Bönen

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Englisch

Besondere Eigenschaften laut Schüler*innen-Meinung:

Niemand wird außen vor gelassen, sein Engagement für die Schule, er ist kritikfähig, offen und an den Belangen der Schüler*innen interessiert, macht einen kreativen, lebendiger Unterricht, ist herzlich, hat ein vielfältiges, umfangreiches Wissen



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Es gab für mich – und ich denke, da spreche ich für ausnahmslos alle seiner Schülerinnen und Schüler, nicht einen einzigen Tag, an dem ich dachte ‚och ne, heute haben wir Deutsch oder Englisch‘, weil der Unterricht trotzdem Spaß gemacht hat, selbst wenn das Thema gerade nicht das Beste war. Es war nie ein unwohles oder unangenehmes Gefühl, in seinen Unterricht zu kommen, und ich denke, das ist in der Schulzeit wirklich eine Seltenheit.“

„Das einzig Negative für mich war, dass ich Herrn Brill nur zwei Jahre als Lehrer hatte. Trotzdem haben diese zwei Jahre gereicht, um ihn für diesen Preis zu nominieren.“

„Herr Brill ist meiner Meinung nach das, was sich jeder Schüler als Idealbild eines Lehrers vorstellt. In den zwei Jahren, in denen ich das Glück hatte, ihn nicht nur als LK-, sondern auch als GK-Lehrer zu haben, hat er mir mehr beigebracht als einige andere Lehrer.“

„Herr Brill hat meinen Wunsch, Lehrerin für Deutsch und Englisch zu werden, gefestigt und ist eine Art Vorbild für mich. Wenn ich als Lehrerin eines Tages meine Schüler ähnlich gut begeistern und motivieren kann und ich auch nur ansatzweise so viel Beliebtheit innerhalb meiner Schule erfahre, dann habe ich alles richtig gemacht. Ich hoffe, dass ich als Lehrerin über die Jahre so viel Kompetenz entwickeln werde wie er.“

„Er ist der einzige Grund, warum ich nicht die Schule gewechselt habe, ich weiß nämlich, dass Herr Brill ein unersetzbarer Lehrer ist. Ich fühle mich dankbar und positiv vom Universum überrascht, dass Herr Brill auf unserer Schule unterrichtet. Herr Brill gibt jeden Tag mehr als 100% für uns. Ich finde, es ist an der Zeit, dass wir ihm etwas zurückgeben.“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Nordrhein-Westfalen: Mehmet Cosgunoglu, Preisträger Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Cosgunoglu, Mehmet

Bundesland:

Nordrhein-Westfalen

Schule:

Albert-Schweitzer-Schule
Städt. Realschule Remscheid-Lennep

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Sozialwissenschaften/Politik

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Er ist strukturiert, macht einen abwechslungsreichen Unterricht, ist Fach-Experte, zeigt außerschulisches Engagement, macht eine makellose Vorbereitung, ist sehr vielseitig



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Zudem führte er schon früh an unserer Schule einen sogenannten DAZ-Kurs ein. Die drei Buchstaben stehen für ‚Deutsch als Zielsprache‘. In diesem Kurs unterrichtete Herr Cosgunoglu Jugendliche jeglichen Alters, die aus diversen Gründen nach Deutschland gekommen sind und nun die deutsche Sprache vom ersten Grundstein an lernen. Mit diesen Schülern erzielt er nach unglaublich kurzer Zeit ein deutsches Sprachdiplom. Nicht zu vergessen ist, dass sich unsere Schule, dank Herrn Cosgunoglu, seit neuestem als Zukunftsschule (NRW) bezeichnen kann.“

„Nicht nur die Unternehmungen sind heute eine tolle Erinnerung, auch die gemeinsame Konzeption einer Schülerzeitung macht die Schulzeit mit Herrn Cosgunoglu an der Realschule unvergesslich. Bis zum Ende unterstützte er das Projekt auf freiwilliger Basis.“

„Er gestaltete den Schulalltag abwechslungsreich und wir konnten immer wieder feststellen, dass es ihm auch Spaß macht, uns den Unterrichtsstoff zu übermitteln. Immer wieder wünschte er sich ein Feedback von uns. Er nahm sich Wünschen und Verbesserungen des Unterrichts an und bemühte sich dies umzusetzen.“

„Zudem hatte Herr Cosgunoglu immer ein offenes Ohr für uns und für alle einen Tipp parat. Über die Jahre konnten wir dadurch unsere Stärken und Fähigkeiten besser kennenlernen.“

„Abschließend möchte ich sagen, dass Herr Cosgunoglu immer positiv bei uns in Erinnerung bleiben wird. Daher finde ich, dass Herr Cosgunoglus Vielseitigkeit und sein Engagement anerkannt und gewürdigt werden sollten.“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Rheinland-Pfalz: Holger Kellmeyer, Preisträger Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Kellmeyer, Holger

Bundesland:

Rheinland-Pfalz

Schule:

Carl-Bosch-Gymnasium Ludwigshafen

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Philosophie, Ethik

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Hat Ausdauer, hat ein ausgeprägtes Fach- und Allgemeinwissen, ist hoch motiviert, herzlich, diskussionsfreudig und hilfsbereit, hat ein offenes Ohr für die Schüler*innen, macht eine kreative Unterrichtsgestaltung



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Wir waren ab dem Moment ein Team, an dem er uns zusammengeführt und uns – anders als jeder Lehrer vor ihm – den Inhalt verschiedenster Themen nähergebracht hat. Niemals durfte die Kreativität zu kurz kommen, niemals wurden wir unterschätzt, niemals haben wir an ihm und seiner Überzeugung, uns alle durch das Abi zu bekommen, gezweifelt. Wir wussten relativ schnell, dass wir einen Sechser im Lotto bekamen. Das hat den Ehrgeiz nur so zum Lodern gebracht und ehe ich mich versah, waren wir eine eingespielte Truppe, die sofort auf neue Inhalte reagierte.“

„Heute kann ich sagen, das mir nichts Besseres hätte passieren können, als Holger Kellmeyer als meinen Lehrer zu haben.“

„Mit einem scharfen Blick erkennt er die Talente und Nöte seiner Schüler und lässt jedem eine individuelle Betreuung zuteilwerden.“

„Quasi nach der ersten Stunde war mir klar, dass er als Lehrer der Hauptgewinn war, und obwohl ich nie den Respekt vor ihm oder seinem Wissen verloren habe, so wurde er doch menschlich und nahbar, wenn er mit uns lachte und scherzte.“

„...wenige Wochen später hielt ich den Scheffel-Preis für das beste Abitur in den Händen. Eine Ehre, die mit Sicherheit auch mit Holger Kellmeyers Wirken zu tun hat. Er hat jeden von uns genommen als den Rohdiamanten, der wir waren, und uns die Steine zum Feinschliff gereicht. Ohne Holger Kellmeyer wäre ich nicht dort, wo ich jetzt bin. Ich wäre eine andere, unsicherere Version meiner selbst, die sich niemals getraut hätte, an einem schriftstellerischen Wettbewerb teilzunehmen und die damit auch niemals veröffentlicht worden wäre.“

Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Sachsen: Ronny Smektalla, Preisträger Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Smektalla, Ronny

Bundesland:

Sachsen

Schule:

Diesterweg-Oberschule Werdau

Fächer / Kompetenzen:

Physik, Technik/Computer (TC), Wirtschaft/
Technik/Hauswirtschaft (WTH), Vertrauens-
lehrer, Leiter AG Schach

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Ist klar strukturiert, engagiert, hat fachliche
und soziale Kompetenz, macht einen
abwechslungsreichen, informativen Unter-
richt, ist offen, hat Geduld und Einfühlungs-
vermögen



Direktes Schüler*innen-Lob:

„Seine offene Art und sein Vertrauen in jeden einzelnen Schüler machen ihn so sympathisch. Er hat Visionen für die Schüler wie auch für die Schule. Hervorzuheben ist auch noch sein Engagement im Rahmen von AGs und außerschulischen Aktivitäten, die weit über den üblichen Rahmen anderer Lehrer hinausgingen. Daneben organisierte er Ausfahrten fürs Kennenlernen und als Dankeschön für die Klassensprecher.“

„Bei ihm brauchte man keine Angst zu haben, dass er einen Schüler verurteilen würde. Er war ein liebevoller, geduldiger und hilfsbereiter Lehrer. Auch in den Planungen, was die Klasse betraf, bezog er uns immer mit ein und fragte uns nach unserer Meinung. Seine offene Art und seine Fürsorge verschafften ihm Respekt unter den Schülern.“

„Sein Engagement und seine Freude an seinem Beruf schienen stets unermüdlich. ... Ich denke, einen besseren Klassenlehrer kann man sich nicht wünschen.“

„In der Rückschau fällt uns dabei besonders seine Rolle als Lebensbegleiter in den verschiedenen ... Lehrer-Rollen auf. Mit seiner Offenheit und seinem Einfühlungsvermögen hat er die meisten Schüler erreichen können. Mit seinem Glauben an uns und Zutrauen in uns Schüler, gab er uns Selbstvertrauen und Selbstsicherheit.“

„Er hat das Potenzial jedes Einzelnen gesehen und versucht entsprechend zu fördern.“



Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Sachsen: Ina Steinke-Haupt, Preisträgerin Deutscher Lehrpreis 2020

Name:

Steinke-Haupt, Ina

Bundesland:

Sachsen

Schule:

Landesschule für Blinde und
Sehbehinderte Chemnitz

Fächer / Kompetenzen:

Klassenlehrerin (Klassen mit Bedarf im
Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) mit
vollständigem Lehr-Umfang in den Fächern
des grundlegenden Unterrichtes (inkl.
Mathematik, Deutsch, auch Brailleschrift)
und des fachorientierten Unterrichtes (Haus-
wirtschaft, Musik, Werken, Kunst, Ethik,
Arbeit und Beruf)

**Besondere Eigenschaften laut
Schüler*innen-Meinung:**

Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen, die
individuelle Zusammenarbeit, hat Geduld,
Fach-Kompetenz und zeigt besonderes
Engagement

Direktes Schüler*innen-Lob: (Die Bewerbung wurde von den Eltern im Auftrag und
zusammen mit den Schüler*innen verfasst)

„Frau Steinke-Haupt hat immer an die Fähigkeiten ihrer Schüler geglaubt und auch individuelle
Stärken erkannt und gefördert.“

„Die Zusammenarbeit mit den Eltern (bei behinderten Kindern eine besonders individuelle und
unverzichtbare Angelegenheit) war ein weiterer Schwerpunkt in Ina Steinke-Haupts
Klassenlehrertätigkeit. Immer bekam man das Empfinden vermittelt, dass das eigene Kind
trotz seiner Einschränkungen ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft ist.“

„Ihr großes Engagement zusammen mit ihrer fachlichen Kompetenz macht sie zu einer ganz
besonderen Lehrerin und ihre freundliche, geduldige und fröhliche Ausstrahlung zu einem
besonderen Menschen. Wir ... beneiden schon jetzt die Kinder, die sie zukünftig als ihre
Lehrerin haben werden.“

„Ich finde, dass Ina Steinke-Haupt den Lehrpreis unbedingt verdient hat, da sie ihren Beruf
mit Herzblut und Leidenschaft ausübt, und das ist sehr selten heutzutage! Wenn man zu ihr in
die Klasse kommt, geht einfach die Sonne auf!“

„In diesem letzten, so besonderen Schuljahr verstand es Frau Steinke-Haupt in vorbildhafter
Weise, die Verbindung zu den Schülern zu halten. ... Als an der Schule die Möglichkeit des
Arbeitens mit dem Schulportal Lernsax geschaffen wurde, war sie eine der ersten Lehrerinnen,
die dieses umsetzte. So konnten die Schüler Neues ausprobieren, ihre Fähigkeiten im
Umgang mit digitalen Medien schulen und sogar über Videokonferenzen in Kontakt bleiben.
Das tat allen sehr gut. Danke für das Alles und noch viel mehr!“



